

## Aus den Vereinen.

**Österreichischer Naturschutzbund, Zweig Tirol.** An die Mitglieder des Zweiges Tirol! Der Mitgliedsbeitrag wird durch die Zweigstellenleitung nach abgehaltener Jahres-Hauptversammlung mittels Erlagschein eingehoben. Der im Jännerblatte beigelegte Erlagschein der Bundesleitung in Wien ist irrtümlich auch für die Mitglieder des Zweiges Tirol angeschlossen worden und ist daher als ungültig zu betrachten. Bereits eingezahlte Beiträge für 1929 werden von der Bundesleitung dem Zweige Tirol gutgeschrieben.

Die Zweigstellenleitung.

## Von unserem Büchertisch.

**F. Engelmann: Die Raubvögel Mitteleuropas** (834 S., 369 Abb., Preis geb. 50 RM., geb. 55 RM.), Neudamm 1928 (Verlag F. Neumann). Mit dem Erscheinen der Restlieferung (5—10) ist das von uns in den vorhergehenden Lieferungen schon besprochene Werk nunmehr vollständig. Es macht dem Verfasser wie dem Verlag alle Ehre. Sicherlich war es nicht leicht, bei den vielen Büchern über Raubvögel und nach dem vortrefflichen *Heinrothschen* Werke über die „Vögel Mitteleuropas“ mit einer umfangreichen Publikation herauszukommen, die auf das bloße Hören des Titels hin doch für ein „fünftes Rad am Wagen“ gehalten werden könnte. Und doch ist es das aber schon ganz und gar nicht. Schon die Behandlung der einzelnen Raubvogelarten zeigt das. Engelmann sieht sie vom Standpunkt des modernen, den Naturschutz ehrlich schilbernden Weidmannes. Seine Beschreibungen treffen nicht nur den gesamten Vogel, sondern auch die einzelnen Federn der verschiedenen Arten, das Brustbein und die Fänge, ferner die Charakterzüge beim Floden, Abstreichen, beim spielenden Flug und raubenden Stoß u. v. a. Alle diese Angaben gründen sich auf häufige Beobachtung und sind durch das reiche Abbildungsmaterial sehr gut illustriert.

Dieser systematische, morphologische und biologische Teil nimmt ungefähr die Hälfte des Buches ein. Ihm folgen je ein Kapitel über Mythologie und Symbolik und über Geschichte und Kulturgeschichte einschließlich der Geschichte der Falknerei, über Poesie und Kunst und schließlich eine Reihe von Kapiteln über die Falknerei, die insgesamt über 200 Seiten umfaßt. Es ist das erste Mal, daß sich ein deutscher Autor mit der Falknerei vom Standpunkt der Wiederbelebung dieser edlen Jagdart beschäftigt; dies nicht etwa bloß werbend, sondern mit eingehenden Anleitungen und durch zahlreiche Bilder unterstützte Anweisungen für die Beschaffung der Weizvögel, Ausstattung der Falknereigeräte, natürliche und künstliche Aufzucht und Unterbringung, über die Bewegung und Krankheit der Weizvögel, ihre Psychologie, über das Gewöhnen auf die Faust, das Tragen und „Abtragen“ auf Wild jeder Art u. v. a., das Engelmann unter dem Sammeltitle „Ausgewählte Kapitel aus dem Gesamtgebiet der Falknerei“ seinen in dieser Sache ohnedies gründlichen Darlegungen noch anschließt. Den Schluß bilden die Falknersprache und eine sorgfältige Inhaltsangabe.

Das Buch wird jedem Weidmann von echtem Schrot und Korn, aber aus

jedem Freund der Natur und besonders der Raubbögel, rechte Freude machen. Man lernt aus ihm dieses kühne Vogelgeschlecht von ganz anderer Seite her kennen, lieben und mit ihm als Jäger arbeiten. Schlessinger.

**Ferdinand Strauß: Naturgeschichtsskizzenbuch** (6 Hefte à S 3.60), Wien und Leipzig 1928 (Vlg. F. Deuticke). Das seinerzeit mit berechtigter Freude aufgenommene Strauß'sche Skizzenbuch ist in zweiter Auflage erschienen. Leider hat sich sein Umfang ganz außerordentlich erweitert, sein Antlitz stark verändert. All das nicht zum Vorteil des Buches. Die „geradezu monographische“ Bearbeitung, die, wie sich der Verfasser ausdrückt, den meisten Tierarten widerfahren ist, fördert den Wert des Buches nicht, entfremdet es vielmehr seiner eigentlichen Bestimmung. Es ist kein Skizzenbuch mehr, sondern sieht wie der Versuch aus, ein Lehrbuch mit Hilfe von (oft allerdings stark detaillierten) Fäufelskizzen und eines zugehörigen, für den Lehrbuchcharakter doch zu wenig umfangreichen Textes, zu schreiben. Das ist umso bedauerlicher, als die Skizzen — ganz wenige Kleinigkeiten ausgenommen — sachlich durchaus richtig und methodisch klar sind. Die sorgfame Mühe, die sich der Verfasser mit den Gruppen sichtlich gegeben hat, hat leider die einzelnen Bilder mehr kompliziert, als es für den zeichnerisch nicht so befähigten Durchschnittslehrer der Naturgeschichte sein sollte. Der Lehrbuchcharakter dieser Bildtafeln aber leidet durch die starke Zusammendrängung, die sich die einzelnen Bilder aus Raumersparnis gefallen lassen mußten. Das ist wohl keine Schuld des Verfassers, sondern wahrscheinlich des sparenden Verlages.

Ich sage all das nicht, um das Werk zu verkleinern, sondern um den Verfasser und den Verlag anzuregen, bei einer Neuauflage, die Folgerung zu ziehen, die beide schon vor dieser Auflage hätten ziehen sollen: Wenn ein Skizzenbuch herauskommen soll, dann soll es über den Rahmen des alten Strauß'schen nicht hinausgehen. Es kann verbessert werden, es können Bilder ergänzt, ersetzt werden, es kann in diesem Falle der Raum besser ausgenützt, der Gesamtumfang dadurch gering gehalten werden, doch müssen die Skizzen eben Skizzen bleiben, ihre Zahl muß sorgsam gewählt werden. Beim gegenwärtigen Umfang der Zeichnungen wäre die Gestaltung eines Lehrbuches das Richtige gewesen; dann aber hätten die Bilder auf doppelt so viel Tafeln oder in den Text verteilt, dieser selbst lehrbuchmäßig erweitert gehört.

Heute ist kaum etwas anderes möglich, als durch Anzeichnen der Bilder, die als Skizzen Verwendung finden können, den Gebrauchswert als Skizzenbuch zu erhöhen und alles übrige als Lernbehelf, nicht Lehrbehelf, zu verwenden. Ich hoffe, man sieht aus dieser Besprechung, was ich sagen will. Das Buch ist nach jeder Richtung hin sachlich gut, nur ist der Versuch gemacht, zwei Dinge zu vereinen, die sich methodisch nicht vereinen lassen. Schlessinger.

**H. Wille: Heimatschutz und Heimatpflege** (151 S., geh. 2 RM., gbb. 3.25 RM.). Berlin-Lichterfelde 1928 (Vlg. H. Bermühler). Das Buch versucht die beiden Begriffe in weitester Fassung einschließlich des ganzen Naturschutzes zu entrollen. Dabei versteht Wille unter *Heimatschutz* das Erhaltende, unter *Heimatpflege* das Gestaltende. Die Kapitelüberschriften geben am besten die Spannweite seiner von ehrlichem Willen und Liebe zur Sache getragenen, aber doch nicht dem Gegenstand so ganz gewachsenen Aus-

führungen: Ein sehr hübsches einleitendes Kapitel erläutert den Begriff der Heimat, dann folgen Heimaterbe, Heimatschutz und Heimatpflege, Heimatmuseen, Geseze und Polizeiverordnungen, Behörden und Verwaltungen, freie Vereinigungen, Berufskreise, Heim, Haus, Hof und Garten, Volkstum und Schrifttum der Heimat, Heimatpflege und Schule. Das letzte Kapitel ist besonders sorgsam behandelt. Wille ist Lehrer und hier in seinem ureigensten Gebiet. Ein Abschnitt mit dem einschlägigen Schrifttum schließt das Buch.

**J. A. Huber: Schlüssel zum Bestimmen der Früchte und Samen der wichtigsten Ackerunkräuter.** (83 Abb. Pr. 1 RM., **J. A. Huber: Schlüssel zum Bestimmen der Früchte und Samen der wichtigsten Wiesenpflanzen** (132 Abb. 1.60 RM.) Freising = München 1928. (Vlg. Dr. F. P. Datterer & Co.) Es gibt eine große Zahl von Pflanzen (und dazu gehören vor allem eine Unmasse von Ackerunkräutern und Wiesenpflanzen), die viel besser als nach ihrem sonstigen Aussehen, nach den Früchten bestimmt werden. Huber hat sich nun der Mühe unterzogen, die beiden Gruppen in ein Heft mit Bestimmungsschlüsseln, die von zahlreichen sehr instruktiven Abbildungen begleitet sind, zusammenzustellen. An die Schlüssel reiht sich ein systematisches Verzeichnis der besprochenen Pflanzen und eine Übersicht der betreffenden lateinischen und deutschen Pflanzennamen. Die Hefte sind besonders für den Landwirt, ebenso aber auch für den Lehrer und den Laienbotaniker unentbehrliche Behelfe. Sch.

**Jos. Stiny: Geologie und Mineralogie der Steiermark.** Heft 6 der „Heimatkunde der Steiermark“ Auf knapp 85 Seiten hat der als Geologe und Fachmann der Bodenkunde in Steiermark bekannte Verfasser eine glänzend geformte Übersicht über die geologischen Kräfte als Gestalter des Heimatlandes und Schöpfer der Bausteine seines Felsengerüstes und über die Erdgeschichte gegeben. Der Aufbau vorgenannter zwei Abschnitte gewährt uns auch die Erkenntnis der derzeitig herrschenden geologischen Anschauungen. Der nächste, die geologische Landesbeschreibung behandelnde Abschnitt, wählt zehn Ausflüge nach geologisch interessanten Landesteilen als Belehrungsmethode. Leider vermisse ich einen Ausflug in den Wechselgau. Durch Vorführung von Lagerstätten steirischer Erze, Kohlenvorkommen, Fundstellen technisch wichtiger Minerale und Bausteine, wird uns der Reichtum unserer ehernen Mark bewußt. Mit Freude begrüße ich das letzte Kapitel über die Böden der Steiermark; dies fehlte in unserer Literatur ganz; es gibt lehrreiche Aufschlüsse über die Wichtigkeit, die Art und Verwendbarkeit der Böden für das Pflanzenleben in Land- und Forstwirtschaft. Im Schriftennachweis vermisse ich die vielen eigenen Arbeiten des Verfassers.

Die beigefalteten Karten, wie die geologische Übersichtskarte 1:400.000, das Rätchen über wichtige Störungslinien und Thermen, die Übersichtskarte über nutzbare Lagerstätten und Bergbauorte, sind durch Hinweglassung störender Details außerordentlich orientierend.

Das Buch wird, da es nicht nur Laien Belehrung, sondern auch den im Fach vorgeschrittenen Lesern viel zur Ergänzung des Wissens bringt, allen Lehrern, Volksschulkindern, Land- und Forstwirten, Touristen und allen Freunden der heimatischen Natur wärmstens empfohlen.

Konservator Schulz = Döpfner.

**Mikroskopie für Naturfreunde** ist der Titel einer Zeitschrift, die die „Freie Vereinigung von Freunden der Mikroskopie“ im Verlag G. Vermühler (Berlin-Lichterfelde) herausgibt. Die Zeitschrift, die im 6. Jahrgang steht, kostet vierteljährlich (3 Hefte zu je 2 Druckbogen) 2 RM.

## Mitteilung der Schriftleitung.

An alle unsere Leser. Der jährliche Ausfall an Beziehern der „Blätter“, an sich ziemlich bedeutungslos, summiert sich in den einzelnen Jahren. Der Umstand, daß leider keine entsprechende Werbestelle vorhanden ist, bringt es mit sich, daß diese jährlich geringe Zahl nicht ersetzt wird und im Laufe der Jahre natürlich doch ein spürbares Sinken der Bezieherziffer mit sich bringt.

Wir bitten daher alle unsere Leser neue Abnehmer der „Blätter“ bei jeder Gelegenheit zu werben. Der äußerst geringfügige Bezugspreis wird dies sehr erleichtern. Wenn ein Zehntel unserer Bezieher je zehn neue Abnehmer werben würde, würde sich die Zahl verdoppeln. Zehn Abnehmer neu anzukurbeln, kann aber bei diesem Bezugspreis keine so große Sache sein, wenn man sich nur damit eine Woche lang abgibt.

Die Verwaltung ist gerne bereit, Erlagscheine für Werbezwecke und auch Werbehefte zur Verfügung zu stellen und ersucht, das Benötigte anzufordern.

Zugleich wird gebeten, alle ausländigen Bezugsgebühren — die Erlagscheine lagen dem Jännerheft bei — noch heute auf die Post zu geben. Überzahlungen werden dankend ausgewiesen.

Überzahlungen werden dankend bestätigt: S 2.50: Ln. Helene Haider, Dr. Josef Albrecht; S 2.—: Friedrich Magas, Dr. E. Flamm; S 1.50: Bundesrealschule Jagdgasse, Theodor Faber; S 1.—: W. Freinfalk, Ln. Frieda Denk, Julius Ghlek, Fachlehrer Friedr. Hofbauer, Ln. Marie Müllenau, Ln. Eugenie Schemmer, Fachlehrer Tremel.

Der regelmäßige Genuß des dunklen Wiener

# Simonsbrot

bringt Wohlbefinden u. Frohsinn!

In den besseren Feinkosthandlungen erhältlich, wo nicht, direkt Simonsbrotfabrik Wien-Margran 5

### Vergriffene Jahrgänge gesucht!

Der „Österreichische Naturschutzbund“ ersucht Abnehmer der „Blätter“, die die vergriffenen Jahrgänge 1919, 1920 und 1923 entbehren können, um deren kauf- oder geschenkwweise Überlassung.

### Gerichtl. Schreibsachverständiger

**Theod. Friedr. Zehetbauer,**  
Wilhelmsburg, Nieder-Österreich.

Schriftveraleidung anonymen Schriften, Prüfung auf Echtheit, Tiefgründige, eingehende Charaktergutachten nach geeignetem Handschriften-Material.

Verhördlich befugter Sachmann.

Diese Blätter erscheinen zehnmal jährlich.

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!  
Erstdrucke werden nach festem Seitensatz bezahlt.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Verein für Landeskunde und Heimatsschutz von Nieder-Österreich u. Wien, 1., Serrenngasse 9. — Verantwortl. Schriftleiter: Reg.-R. Prof. Dr. Günther Schlegelinger, 1., Serrenngasse 9. — Druck von Ferdinand Berger in Horn, Niederösterreich.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [1929\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 41-44](#)